

Die Landtechnikindustrie hat mit teils drastischen Schritten auf Einschränkungen in den Zulieferketten reagieren müssen. Die großen Konzerne sind schneller betroffen als mittelständische Anbieter.

Der **LandBauTechnik-Bundesverband**, die berufsständische Vertretung der Landmaschinenhändler, informiert auf seiner Webseite, dass die Branche systemrelevant ist. Dafür hatten sich Vorstand und Geschäftsführung schnell eingesetzt.

Der **Fachverband Landtechnik** im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) informierte, dass es bei den Landtechnikherstellern teilweise Unterbrechungen der Lieferketten gebe. Viele der Zulieferer seien in Norditalien angesiedelt, wo die Pandemie besonders schlimm grassiere. Durch den kurzen Weg von Italien nach Deutschland macht sich der fehlende Nachschub schnell bemerkbar. Aus China dagegen kommen noch Container an, die vor der Krise auf die Reise gingen. Wenn jetzt in China wieder produziert wird, kann die zeitliche Lücke durch die Nutzung der Luftfracht ausgeglichen werden.

Noch sind bei den Herstellern und Händlern die Ersatzteilläger gefüllt. Fast alle großen Anbieter sind inzwischen so vernetzt, dass über die Lagerhaltungssysteme auch Ersatzteile bei anderen Händlern sicht- und bestellbar sind. Allerdings ist die Pünktlichkeit der Lieferungen nicht mehr immer möglich. So berichten Anfang April 20 % der Teilnehmer einer Umfrage des Thüringer Bauernverbandes von verzögerten Teilleistungen. Das ist eine Ver-

Hersteller und Händler in der Coronakrise

Unterschiedlich betroffen



FOTOS: JÖRG MÖBIUS (1), PRIVAT

dopplung gegenüber der Vorwoche. Auch bei der Auslieferung von neuer Technik ist eine Zunahme von Problemen zu verzeichnen.

Claas fuhr Ende März die Serienfertigung am Standort Harsewinkel kontrolliert zurück. Die Produktion in Frankreich war bereits eher heruntergefahren wor-

den. In Bad Saulgau dagegen wird ohne Unterbrechung Futterernte-technik produziert.

AGCO Fendt setzte Ende März trotz einer sehr guten Auftragslage die Produktion von Traktoren aus. Damit wurde auf ausbleibende Komponenten reagiert. Gleiches trifft seit KW 15 auf Hohenmölsen (Häcksler, Pflanzen-

schutzspritzen) zu. In Feucht, Waldstetten und Wolfenbüttel könne weiter produziert werden.

Entsprechend der Beschlüsse der französischen Regierung ruht in Beauvais die Produktion der **MF-Traktoren**. Ebenso ist es im italienischen Mähdrescherwerk. Neumaschinen-Auslieferung und Ersatzteilversand arbeiten.

Bei **John Deere** stand die Traktorenfertigung Ende März eine Woche still, es fehlten Motoren vom konzerneigenen Werk in Frankreich, das geschlossen ist. Mit Motoren aus der Logistikkette wird momentan wieder gearbeitet. Sogar in zwei Schichten, aber mit wenig Personal am Band und entsprechend langsamerer Taktzeit, um weniger Kontakt zwischen den Mitarbeitern zu ermöglichen.

Die Mähdrescherfertigung von **New Holland** in Italien und ebenso die Produktion im Werk für Futterernte-technik in Zedelgem, Belgien, ruhen.

Die Traktorenproduktion von **Same Deutz-Fahr** im italienischen Werk ruht schon länger, in Lauingen stehen seit Ende März die Bänder still.

Die Produktion von **McCormick und Landini** in Italien steht still.

Mittelständische **Geräte- und Anhängerhersteller** in Deutschland arbeiten momentan überwiegend weiter. Wer eine hohe Fertigungstiefe in den eigenen Werken hat (Amazone) oder noch größere Lagerhaltung betreibt (Kotte), ist jetzt im Vorteil. Bald allerdings werden in ersten Werken Teile für Neumaschinen wie Schieber, Drehschieber, Hydraulikkomponenten oder Vakuumpumpen, die aus Italien bezogen werden, fehlen. **AGE/RED.**

Produktion dringend benötigter Güter

JCB in England wird in seinem Kabinenwerk Gehäuse für Beatmungsgeräte fertigen, das Innenleben soll von Dyson kommen. Ansonsten ruht die Produktion, ausgenommen Ersatzteile. MF nutzt seine 3D-Druckkapazitäten im Werk in Beauvais, Frankreich, zur Produktion von Rahmen für Gesichtsschutzschilder für das medizinische Personal in der Region. Ansonsten ruht dort seit dem 18. März die Produktion.

Auch der Künzelsauer Ventilatorenhersteller Ziehl-Abegg stellt Gesichtsschilde her, deren Gestelle mit 3D-Technik gedruckt werden. ■

AGRARTECHNIK VERTRIEB SACHSEN, EBERSBACH

Schulungshalle wird zu zweiter Werkstatt

Weniger Termine, Tagungen und Meetings, dafür mehr Telefonate und Videokonferenzen kennzeichnen die Arbeit von Geschäftsführer Dr. Marcus Bertelsmeier.

„Wir sind komplett offen und gut ausgelastet. Zwei Werkstattteams arbeiten in getrennten Räumen mit unterschiedlichen Pausenzeiten. Unsere Schulungshalle wird dabei für einfachere Arbeiten genutzt, ein Leichtportalcran dafür ist bereits bestellt.“

Ersatzteilprobleme gebe es bisher keine. Vogelsang lieferte anstelle norditalienischer Schläuche eine Alternative. „Über die Fabrikats-



Dr. Marcus Bertelsmeier

vereinigungen im Bundesverband LandBauTechnik haben wir die Hersteller aufgefordert, die nationalen Ersatzteillager aufzustocken“, so Bertelsmeier, der dort Vorstandsmitglied ist und dessen Unternehmen als einer der fünf New-Holland-Händler in Deutschland mit er-

weiterem Ersatzteillager fungiert. „Wir erwarten die Teile vor der Ernte. Auch Neumaschinen haben wir nachbestellt, bei den Teleskopladern von JCB erwarten wir Verzögerungen.“ Der Abverkauf von Gebrauchsmaschinen Richtung Osten sei zurückgegangen. **MOE**

B+S LANDTECHNIK, GRABOW

Trennung durch zwei verkürzte Schichten

Homeoffice für alle, bei denen es möglich ist, ist beim Mecklenburger John-Deere-Vertriebspartner angesagt. „Ich bin im Büro, das Internet zu Hause ist langsam“, so Geschäftsführer Stefan Sprock. „In der Werkstatt und im Lager wird in zwei Schichten mit verkürzter Arbeitszeit und einer halben Stunde Ruhe dazwischen gearbeitet. Die zwei Stunden weniger täglich werden bis Ostern über die meist vollen Zeitkonten abgefangen. Nach Ostern werde ich vermutlich Kurzarbeit beantragen.“

Kaufmännisch sei die Situation eine Hürde: „Wir hatten schon in



Stefan Sprock

den beiden Dürre-jahren zuvor weniger Abverkauf. Nun stockt auch der Absatz von Gebrauchsmaschinen ins Ausland. Vorteil für unsere Kunden: Wir sind gut lieferfähig. Und das Ersatzteillager ist ebenfalls gut gefüllt.“

Auch Stefan Sprock ist im Vorstand des Bundesverbandes LandBauTechnik und mit der Schnelligkeit, mit der der Verband bei den Ministerien die Systemrelevanz der Branche zu Gehör bringen konnte, zufrieden. „Auch bei der Kfz-Zulassungsstelle gab es zum Glück bisher kaum Probleme.“ **MOE**